

40. Meine Hände waren voll von Dingen...

1. Mei-ne Hän-de wa-ren voll von Din-gen, die mit Stolz ich einst-mals nann-te mein.
 2. Mei-ne Hän-de wa-ren al-le Ta-ge im-mer un-rein und mit Schuld be-fleckt.
 3. Un-ge-hor-sam wa-ren mei-ne Hän-de, nur dem eig'-nen Wil-len un-ter-tan.

Ed-len Stei-nen gleich in gold-nen Rin-gen, strahl-ten sie mir zau-ber-haft und fein.
 Ach, um-sonst war al-le mei-ne Pla-ge, mei-ne Sün-de war noch nicht be-deckt.
 Gleich, als ob man so sein Le-ben fän-de, o, wie rang ich da in stil-lem Wahn!

A-ber Je-sus nahm mir mei-ne Hän-de, ließ sie stil-le in den Sei-nen ruhn;
 A-ber Je-sus nahm mir mei-ne Hän-de, ließ die mei-nen in den Sei-nen ruhn;
 A-ber Je-sus nahm mir mei-ne Hän-de, ließ die Sei-nen auf den mei-nen ruhn;

mach-te so der eit-len Lust ein En-de, al-les fiel zu Sei-nen Fü-ßen nun.
 mach-te so der Un-ruh bald ein En-de, durch Sein Blut war ich ge-rei-nigt nun.
 mach-te so der Un-ruh bald ein En-de, o, wie süß ist der Ge-hor-sam nun.